

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Fra Diavolo**

**Auber, Daniel-François-Esprit**

**Leipzig, [ca. 1900]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81671)

Berline. Was sagst du?

Lorenzo (trocknet schnell eine Thräne). Fort, fort — die Pflicht vor allem! Bald, Mylord, bring ich hoffentlich gute Nachrichten. Adio, Vater Matteo, lebe wohl, Berlino. (Er eilt rasch mit den Soldaten nach links hinten ab.)

Ein Aufwärter (räumt unauffällig Kammern und Becher von den Tischen ab und nach rechts hinein).

#### Vierter Auftritt.

Berline rechts vorn. Mylord zu ihrer Linken. Pamela zwischen Mylord und Matteo. Matteo links vorn.

Mylord. Der Herr Lieutenant schien sehr bewegt — ja, die Fra Diavolo ist eine entsetzliche Mensch, die aller Leute erschrecken.

Matteo. Sie irren, Mylord. Lorenzo kennt keine Furcht, hat früher den Krieg \*) [in einem französischen Regimente] mitgemacht, ist brav, hat nur einen Fehler.

Pamella. Und welchen?

Matteo. Er ist verliebt, hat nichts als seinen Sold und eine Büchsenkugel zur Aussicht.

Mylord. Freilich, solche Aussicht ist ein unsicheres Kapital.

Matteo (seine Tochter ansehend). Sonst wäre mir's gerade gelegen gewesen — aber man muß auch die Vernunft zu Rate ziehen. Frisch, Berlino — Gläser und Flaschen fort.

Berline (hüft dem Aufwärter abräumen).

Mylord (geht an Pamela vorüber zu Matteo). Ich habe große Lust, den Mut der hiesigen Einwohner zu belegen mit einigen Guineen. (Zu Matteo.) Herr Wirt wollen Sie eine Anzeige stillfieren, ich will demjenigen, der mir meinen Verlust wieder bringt, sehr viel Geld versprechen — und was ich verspreche, behalte ich!

Matteo. Sehr gern. (Er setzt sich links und schreibt, was ihm Mylord Koolburn leise diktiert.)

\*) Die eingeklammerten [ ] Stellen sind bei der Aufführung zu streichen.

**Pamella** (beobachtete Berline). Miß Berline weint, sie muß wohl Kummer haben, ist dem so?

**Berline** (zu ihrer Rechten, sich fassend). Ach nein, Signora. (Sie trocknet die Augen.)

**Pamella**. Yes, yes — ich versteh' — der junge Dragoner — er warf dir Blicke zu, und diese Blicke sprechen, ach, ich liebe dich wie mein Leben!

**Berline**. Ach, Signora —

**Pamella**. Ich kenne das — ach, eine Heirat aus Liebe, aus Inclination ist so teuer — nicht wahr, Mylord —

**Mylord** (im Diktieren zu Matteo, welcher das Verzeichniß der geraubten Sachen aufnimmt). Kostet mich über zwanzigtausend Lire.

**Pamella** (etwas zornig). Hören Sie nicht, Mylord?

**Mylord**. Sie sehen, daß ich beschäftigt bin und quälen mich. Ich make der Annoncen zu die Publikum für die Belohnigung. (Zu Matteo.) Schreibt dreitausend Lire.

**Pamella**. Das ist zu wenig — schreiben Sie zehntausend Lire! Der Schmuck allein war gegen zweimalhunderttausend Lire wert. Ist er verloren, ist es lediglich Ihre Schuld, Mylord, warum blieben sie nicht auf der Landstraße?

**Mylord**. Um dem galanten Kavaliere zu entgehen, der uns fortwährend auf dem Fuße folgt.

**Pamella**. Können Sie ihm verwehren, den Weg zu reisen, welchen wir nehmen?

**Mylord**. No! Aber Sie kann verhindern zu ansehen ihm und zu singen mit ihm. The devil hol' die verdammte Barcardol gestern Abend, die ganz und gar nicht unterhalten hat mich!

**Pamella**. Es ist doch wohl erlaubt zu musizieren! (musciciren.)

**Mylord**. Yes, aber nicht zu kokettieren.

**Pamella**. Ich kokettiere nie, have nicht kokettiert, und werde —

**Mylord** (an ihr vorüber nach rechts gehend). Yes, Sie have kokettiert! yesterday! und das will ich nicht.

**Pamella**. Sie wollen nicht?

**Mylord**. Das heißt, ei will, and ei will not!



Matteo und Berline (befestigen die Anzeige des Lorbs an der Hinterwand und gehen dann nach rechts ab).

## Fünfter Auftritt.

Mylord. Pamela.

## Tr. 2. Duett.

Mylord. Ich möchte gern, ich möchte gern  
 Bewundert Sie Mylady sehn,  
 Der Fashionable soll von fern  
 Vor ihrer Anmut Reizen siehn.  
 Das möcht' ich gern, das möcht' ich gern.  
 Doch daß der Stutzer jeden Tritt  
 Bekrittelt, witzelt und bespricht,  
 Uns folgt mit unverschämtem Schritt,  
 Das will ich nicht, das will ich nicht,  
 Nein, nein, nein, nein, nein, Goddam!  
 Das will ich nicht, das will ich nicht.

Ich bin so gut, ich bin so gut,  
 Sie müssen mir das eingestehn,  
 Um Sie modern geschmückt zu sehn,  
 Verschwende ich mein Hab und Gut,  
 Ich bin so gut, ich bin so gut.  
 Doch ging es nur nach ihrer Bitte,  
 Müßt' ich nach des Landes Sitte,  
 Hier ein Cicisbeo, Cicisbeo sein!  
 Das will ich nicht, das will ich nicht!  
 Nein, nein, nein, no, no, no, Goddam!  
 Das will ich nicht, das will ich nicht.

Pamella (treibt den Lord, auf ihn zuschreitend, nach der rechten Ecke).

Ich möchte gern, ich möchte gern  
 Geneigt mich zeigen ihrem Lobe,  
 Sparen in der Garderobe!  
 Das möcht' ich gern, das möcht' ich gern.